

Informationen aus Cajamarca und Bambamarca in Nordperu Nr.93 Oktober 2018



Was den Perukreis St. Martin im letzten Jahr besonders beschäftigte und bei Gemeindemitgliedern und anderen Unterstützern auf Interesse stieß.

Kurz nach Erscheinen der letzten Ausgabe des „Grünen Blattes“ im Oktober 2017 hatten wir **Besuch aus Bambamarca**, dem Ursprungsort unserer Partnerschaft mit Kirche und Sozialprojekten in Stadt und Region Cajamarca. Es waren zwei führende Mitglieder des Trägervereins des Sozialzentrums in Bambamarca, das seit 20 Jahren im Sinn der Sozialpastoral des früheren Bischofs Dammert arbeitet. Zielgruppe ist vor allem die verarmte Landbevölkerung der Gegend, der z.T. kostenlose Hilfen bereitgestellt werden. Den Besuch hatten wir vor allem dem „Förderverein Cajamarca“ in Herzogenaurach zu verdanken, der ebenfalls seit langem mit Bambamarca verbunden ist und sich einige Aufgaben mit uns teilt. Er hatte die Gäste eingeladen und „lieh“ sie für einige Tage an uns aus. Vom 18. bis 22. Oktober waren sie in Dortmund:

Fredy Lozano (3.v.l. a.d.Foto) ist ausgebildeter Apotheker und leitet den inzwischen ziemlich umfangreichen Gesundheitsdienst im Sozialzentrum. **Santos Aguilar** (6.v.r.) ist Sprecher des Trägervereins **Asociación José Dammert Bellido (AJDB)**. Beide informierten, z.T. mit Bildern, auch über die übrigen Tätigkeiten des Sozialzentrums bzw. Vereins: wie Bildungstage für die Landbevölkerung, Betreuung einer Gruppe von Straßenkindern, Aufforstungsprogramme u.a. - Im Entstehen ist eine Gruppe zur Ausbildung von Computerefachleuten. Dafür besteht in dem vernachlässigten Landgebiet besonderer Bedarf. Und wir konnten in der Folge mit einer Beihilfe zur Anschaffung von Computern helfen.

Nach einem kleinen Programm für die Gäste (u.a. Besuch im Kölner Dom) nahmen sie am Sonntag, 22.10., noch an unserer Gemeindemesse teil.

Der Besuch hatte übrigens Folgen vor Ort: Unser Freiwilliger Leonard Aurisch (inzwischen zurück, aber im April noch fest in Cajamarca engagiert), machte zusammen mit unserer vorletzten Freiwilligen, Jana Hölscher, die als Mitglied des Perukreises erneut zu Besuch in Cajamarca war (s.a. Brief S.2), einen mehrtägigen **Gegenbesuch** in Bambamarca. Unsere Beziehung zu Bambamarca konnte die Auffrischung gut gebrauchen.

Die größten finanziellen Verpflichtungen sind wir für die „Schule der arbeitenden Kinder“ der Bewegung **MANTHOC** eingegangen, damit sie kontinuierlich weiterarbeiten kann, (s.Artikel S.3).

Das Spendenaufkommen bewegt sich zwischen kleinen und großen Einzelspenden durch Überweisung, der monatlichen Kollekte „Geschwisterlich Teilen“, Monatsbeiträgen und Sonderaktionen. Hierzu zählt z.B. der Beitrag der Kerschensteiner-Grundschule, die sammelte, wenn es etwas zu feiern gab. Oder auch kleinere Aktionen am Mallinckrodt-Gymnasium. Einen erheblichen Beitrag leistete nicht zuletzt die Sternsingeraktion im Januar, deren finanzieller Ertrag zu 75% den Peru-Projekten zur Verfügung steht.

Zurzeit können wir die zugesagten finanziellen Hilfen noch für ein weiteres Jahr garantieren. Das ist aber zu wenig, wenn es um längerfristige Planung und Kontinuität geht. Wir erlauben uns deshalb die Frage, ob es nicht noch weitere Personen gibt, die als Spender einsteigen könnten. Große Hochachtung und Dankbarkeit gilt allen, die seit langem dabei sind. Aber eben auch den Neuen!

Bei einem Kurzbesuch anlässlich seines Heimaturlaubs am 22. August berichtete Pfr.i.R. **Alois Eichenlaub** aus Cajamarca anhand seines reichen Bilderschatzes über Geschichte und Konkretisierung der Theologie der Befreiung und traf sich mit ehemaligen Freiwilligen und Mitgliedern des Perukreises.

Als sehr wichtiger Beitrag hat sich in den letzten Jahren die **Tätigkeit unserer Freiwilligen** an der MANTHOC-Schule in Cajamarca erwiesen. Sie ist nicht nur eine Hilfe bei den vielen Aufgaben, die sich neben dem Unterricht an der Schule ergeben. Sie ist auch - wie bisher alle gesagt haben - eine Bereicherung für die Freiwilligen selbst.

Zurückgekehrt ist Ende Juli **Leonard Aurisch**. Am 21.9. berichtet(e) er beim Gemeindeabend über seine Erfahrungen. S.a. Bericht S. 5 - Sein Nachfolger im Freiwilligen Sozialen Jahr ist **Paul Rötz**. Er ist am 1.August ausgereist.

Informationsanfragen und Bewerbungen für 2019 können gerichtet werden an Pastor Günther Keine (s. Impressum S. 6). Sie müssen bis Ende November erfolgen. - Voraussetzungen: Grundkenntnisse in Spanisch, sowie soziales und kirchliches Interesse.

Spendenkonto und Impressum s. S. 6

NEUER SPRECHER DES PERUKREISES



Bernd Hippler, unser Pfarrgemeinderatsvorsitzender, ist zum neuen Sprecher des Perukreises gewählt worden. Er löst damit ab 2019 Pastor Günther Keine ab, der aus Altersgründen nicht länger für die Aufgabe zur Verfügung steht. Herr Hippler engagiert sich bereits seit einigen Jahren aktiv im Perukreis.

Bernd Hippler sagt, dass die Peru-Partnerschaft ihn schon seit jungen Jahren tief geprägt habe: „Denn als ich Ende der 70er Jahre in die Gemeinde kam, war der Perukreis sehr aktiv. Besonders beeindruckt haben mich damals z.B. die Misereor-Hungertage, die in unserer Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Perukreis durchgeführt wurden.“

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Perukreises, dessen Sprecher er jetzt wird, liegt seit einigen Jahren in der Schule *Jesús Trabajador*, der Schule der arbeitenden Kinder in Cajamarca. Herr Hippler hat unsere Partnerschule im Jahr 2015 persönlich besucht, als seine Tochter Charlotte dort nach dem Abitur als Freiwillige tätig war. Er hat persönlich erfahren, wie wichtig die Arbeit ist, die in der Schule für die Ärmsten der Armen geleistet wird.

Wir wünschen ihm eine glückliche Hand bei seinen zahlreichen Aufgaben.

Und hier ein Brief unserer ehemaligen Freiwilligen Jana Hölscher

Liebe Peru-Interessierte,

bereits drei Jahre ist es her, dass ich an der Schule „Jesús Trabajador“ als Freiwillige gearbeitet und vor Ort fast ein Jahr verbracht habe. Anfang dieses Jahres bin ich noch einmal dorthin zurückgekehrt, mit der Aufgabe zu schauen, wie sich die Schule und **MANTHOC** in dieser Zeit entwickelt und verändert haben. Dieses Mal jedoch mit einer kritischeren Sicht und ein wenig Distanz zum Geschehen vor Ort, nicht als direkt involvierte Freiwillige.

So manches hat sich dort schon verändert. In der Schule hat sich vor allem viel Bauliches getan; mithilfe unseres Dortmunder Sonderfonds wurden längst überfällige Sanierungs- sowie wichtige Sicherheitsmaßnahmen in Angriff genommen, die in diesem Jahr noch ihren Abschluss finden sollen.

Aufgrund des politischen Diskurses im vergangenen Jahr zwischen dem Staat und den Lehrern, die sich für eine Aufstockung der Besoldung eingesetzt hatten, sind an der Manthoc-Schule (die weniger bezahlen kann) mehrere der „alten“ Lehrer gegangen und zu anderen Schulen gewechselt. Neue Lehrer wurden eingestellt und konnten sich augenscheinlich auch schon sehr gut einbringen und die Schule mit einem frischen Wind bereichern. Mit dem neuen Schuljahr konnte sich die Schule endlich dazu durchringen, weniger Kinder in die Klassen aufzunehmen, was einen enormen Effekt auf die Unterrichtsqualität und individuelle Förderung der Kinder mit sich bringt. Trotz alledem bleibt es auch weiterhin schwierig, bei einer Klassengröße von knapp 20 Kindern jedem Kind die nötige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, die eine einzige Lehrkraft alleine nicht übernehmen kann. Hier sehe ich vor allem eine große Chance der Freiwilligenarbeit, die Lehrer in ihrem täglichen Unterricht zu unterstützen. Jedoch fallen neben den zugeteilten Aufgabenbereichen, wie die

Verantwortung für die Küche und die Konditorei, im Schulalltag noch viele weitere Aufgaben an, deren sich die Freiwilligen annehmen. Die Schule ist nicht nur auf die finanzielle Unterstützung, sondern auch weiterhin auf die Arbeit der Freiwilligen stark angewiesen.

Neben meinen Besuchen in der Schule habe ich auch einige Gespräche mit den Verantwortlichen der MANTHOC-Organisation geführt; wir haben versucht, Missverständnisse zu klären, einen Überblick über die Finanzierungs- und Kostenpläne zu bekommen und über die Rahmenbedingungen des Freiwilligendienstes gesprochen.

Nach meinem Aufenthalt in Cajamarca sind Leonard und Ich einer Einladung nach Bambamarca gefolgt, wo man uns herzlichst empfing. Wir konnten an einer sehr bereichernden Versammlung im Sozialzentrum der Asociación José Dammert mit Bauern vom Land teilnehmen und wurden durch die Räumlichkeiten der Asociación und des Gesundheitsdienstes geführt. Bambamarca ist wirklich eine tolle Gegend und ein längerer Besuch, auch gegebenenfalls für die Freiwilligen, würde sich mit Sicherheit lohnen!

Meine persönliche Meinung zu der Situation vor Ort ist, dass Manthoc, als Organisation und auch im Rahmen der Schule, einen sicheren Raum für Kinder bietet, jedoch mit den richtigen Mitteln und einer klaren Struktur noch sehr viel mehr erreicht werden könnte. Das Projekt hat sehr viel Potential, aber es noch nicht ganz gelernt, es komplett auszuschöpfen. Aber es ist schön zu wissen, dass viele Leute vor Ort sind, die ihre ganze Energie in die Arbeit und die Kinder von Cajamarca investieren und mit vollem Herzen dahinterstehen.

Alles Liebe, Jana Hölscher

Der PERUKREIS informiert:

Neues aus unserer Partnerschule JESÚS TRABAJADOR in Cajamarca

Zu Beginn des Jahres erreichte den Perukreis aus unserer von der christlichen Manthoc-Bewegung getragenen Partnerschule JESÚS TRABAJADOR („Jesus der Arbeiter“) in Peru der Bericht des Schulleiters Alex Medina. Der Schulleiter schickt uns darin Informationen über den Schulalltag und die Projekte der Schule im Zeitraum Februar 2017 bis März 2018. Einige wesentliche Informationen aus diesem Bericht werden im Folgenden wiedergegeben. Mit dem Bericht wurden uns zahlreiche Fotos zugeschickt. Einige von ihnen haben wir zur Illustration bearbeitet und eingefügt.

Die 148 Kinder, die zurzeit die Schule besuchen, kommen aus sehr armen Familien. Daher werden in der Schule JESÚS TRABAJADOR nicht nur Kenntnisse in Lesen, Schreiben, Rechnen, Englisch und Sport vermittelt. Zu den Pflichtfächern gehören vielmehr auch Schreibern, Meerschweinchenzucht, Backen und Anpflanzen von Gemüse im Biogarten. Im Berichtszeitraum wurde die Biogarten-Werkstatt der Schule von der Stadt Cajamarca für ihre gute Arbeit im Bereich Umweltschutz ausgezeichnet.



Die Bio-Gartenwerkstatt unserer Partnerschule erhält eine Auszeichnung durch die Stadt Cajamarca.



Die Kinder lernen in der Schule, wie Meerschweinchen gezüchtet werden.

Der praxisbezogene Unterricht soll den Kindern helfen, ihren Lebensunterhalt zu sichern und zum Einkommen ihrer Familien beizutragen. Besondere Bedeutung kommt in der Schule dem Frühstück und dem warmen Mittagessen zu, die sicherstellen, dass die Kinder regelmäßig ausgewogene Mahlzeiten zu sich nehmen. Durch Spenden aus unserer Gemeinde konnte die Qualität des Essens im letzten Jahr verbessert werden.



Zwei Mahlzeiten am Tag sind für die Kinder, die aus armen Familien kommen, besonders wichtig: Fehl- und Unterernährung können so vermieden werden.



Auch der Gesundheit und Gesundheitsvorsorge wurden 2017/18 zahlreiche Aktionen gewidmet. Mit dem Bericht erreichen uns Fotos u.a. vom Mundhygienetag sowie von der Aktion gegen Kopfläuse:



Mundhygiene und Aktionen gegen Kopfläuse in der Schule JESÚS TRABAJADOR.

Dank eines Sonderfonds, der der Schule über den Perukreis unserer Gemeinde zukam, konnte die Schule eine Reihe von Renovierungsarbeiten sowie Arbeiten zur Verbesserung der Sicherheit in der Schule durchführen.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2017 der 22. Jahrestag der Gründung unserer Partnerschule gefeiert. Unsere Partnerschule genießt – so der Schulleiter – einen guten Ruf, und die Nachfrage nach Plätzen ist groß. Der laufende Betrieb der Schule JESÚS TRABAJADOR wird fast zur Hälfte durch unsere Gemeinde finanziert, die in den Kollekten des Familiengottesdienstes, in der Sternsingeraktion und durch großzügige Einzelspenden dazu beiträgt, den Kindern eine bessere Ausgangsposition zu verschaffen. Helfen Sie mit !



Damit seine Rechnung auch in Zukunft aufgeht:

Unser Spendenkonto:
Kath. Kirchengemeinde St. Martin
IBAN: DE30 4405 0199 0691 001202
Sparkasse Dortmund
Stichwort: Cajamarca

Foto: Charlotte Hippler

Kann er auch mit uns
RECHNEN ?

Leonard Aurisch ist Anfang August von seinem Freiwilligen Sozialen Jahr an der Manthoc-Schule in Cajamarca / Peru zurückgekehrt. Hier sein **Abschlussbericht**

Liebe Gemeinde, liebe Interessierte,

was war das für ein aufregendes (und zugleich anregendes) Jahr in Peru! Ein Jahr, in dem ich eine neue Kultur kennenlernen konnte, in einem Land, das wir hier vielleicht als chaotisch bezeichnen würden, das aber doch irgendwie funktioniert. Viele Menschen haben mich in ihrem Leben willkommen geheißen und mich mit ihrem Lebensgefühl angesteckt. Und schließlich natürlich MANTHOC, die Bewegung benachteiligter Kinder, in der ich zwölf Monate lang gelebt und gearbeitet habe.

Während ich, als ich ankam, das Gefühl hatte, dass die Entwicklung der Schule etwas ins Stocken geraten sei, empfand ich in den letzten Monaten genau das Gegenteil. Es wurde viel in Bewegung gesetzt und angestoßen. Es wurde an den richtigen Stellen in die Schule investiert, wie zum Beispiel mit dem Bau einer Rampe für Rollstuhlfahrer, der Installation einer Leiter zum Wassertank auf dem Dach oder der Bepflanzung der Straße, die am Haupteingang der Schule verläuft. Doch das ist nicht alles. Dank eines italienischen Freiwilligen funktioniert in der Schule endlich die Mülltrennung; und durch den Verkauf von Plastik, Metall, Altpapier und Erde vom Kompost nimmt die Schule zusätzlich etwas Geld ein. Darüber hinaus wird der Garten wieder benutzt, dessen Erträge wir in der Schulküche gut gebrauchen können.

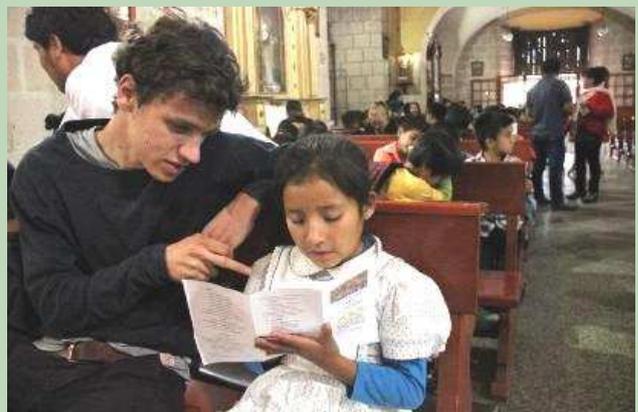


(Hier bekommt Leonard ein Meerschweinchen aus schuleigener Zucht)

Sie sehen also, es tut sich viel in der Schule. Mir persönlich hat die Arbeit am Ende richtig Spaß gemacht, weil wir als Freiwillige es geschafft haben, mit den Lehrern dynamisch zusammenzuarbeiten.

Mein Verantwortungsbereich war die Organisation der Schulküche. Mit der Zeit lernte ich die peruanische Kochkunst kennen und schätzen und konnte am Ende das Angebot des Essens sogar erweitern und dazu beitragen, dass der Essensplan abwechslungsreicher wurde.

Außerdem begleitete ich zwei verschiedene außerschulische Gruppen der Bewegung. MANTHOC stellt mit den Gruppen unglaublich viel auf die Beine und realisiert viele Projekte zu Themen aller Art, wie zum Beispiel dem Umweltschutz, den Geschlechter- und Sexualrechten, oder Kinderrechten. Aber wir machten auch Ausflüge und Spieltage, oder wir kochten gemeinsam.



(Auch Kirchenbegleitung kann helfen)

Insgesamt war ich mit meiner Arbeit in der Bewegung sehr glücklich. Vor allem in der Schule fühlte ich mich wohl und gebraucht. Ich bin froh, den Schritt gemacht zu haben und kann Sie, liebe Gemeinde und Interessierte, abschließend nur ermuntern, weiterhin zu spenden. Die Arbeit, die in MANTHOC geleistet wird, ist wirklich großartig!

Zu guter Letzt möchte ich einen Dank an Günther Keine und Bernd Hippler aussprechen, die mir bei der Vorbereitung und bei Fragen stets zur Seite standen. Natürlich bedanke ich mich auch ganz herzlich beim Unterstützerkreis, ohne dessen finanzielle Hilfe ich das Jahr gar nicht hätte realisieren können.

Am 21. September werde ich abends um 19.00 im Gemeindezentrum St. Martin ausführlich von meiner Erfahrung berichten. Dazu lade ich Sie alle herzlich ein!

Ihr Leonard Aurisch



Foto: Michiquillay-Andina

Abschied

Warum ein Landschaftsbild über einem Artikel, in dem es um persönlichen Abschied geht?

Ich bin Günther Keine und verabschiede mich hier aus Altersgründen von der Aufgabe als Sprecher des Perukreises St. Martin.

Das obige Bild soll darauf aufmerksam machen, dass es bei der Partnerschaft von St. Martin (wie auch bei anderen Formen von Eine-Welt-Arbeit) nie nur einseitig um caritative Hilfe für einzelne Arme geht, sondern um „Land und Leute“, um Hilfe für Gemeinschaftseinrichtungen, mit gesellschaftlichen Bezügen sowie gegenseitigen Lernprozessen. D.h.:

Mehr Partnerschaft als Patenschaft !

Das Foto zeigt die Andenlandschaft bei Cajamarca, die auf's Neue bedroht ist. Wie schon Yanacocha, die größte Goldmine Lateinamerikas, in unmittelbarer Nähe zu Cajamarca durch den riesigen Umfang des Tagebaus weite Teile der Landschaft zerstört und schwere Schädigung der Lagunen und Wasserläufe hinterlässt, so wird ein neues Kupferminenprojekt „den Rest besorgen“ und wieder neue Flächen der empfindlichen Gebirgslandschaft unbewohnbar machen. Die Online-Zeitschrift **InfoPeru** (herausgegeben von der Informationsstelle Peru e.V. in Freiburg) brachte in Nr. 56 das obige Bild mit der Artikelüberschrift „**Der Raubzug geht weiter**“ und der Feststellung, dass es wieder internationale Konzerne sind, die den Gewinn machen. Da die peruanische Politik kaum Regulierung bietet und keine gerechte Besteuerung der ausländischen Investoren vornimmt, bleibt es bei dem, was im Untertitel der bundesweiten „Kampagne Bergwerk Peru“ steht: **Reichtum geht - Armut bleibt.**

Das Volk von Cajamarca - und erst recht die verarmten Familien, deren Kinder die MANTHOC-Schule besuchen, sind von diesem wirtschaftlich-politischen Hintergrund unmittelbar betroffen. Ich kann mir

deswegen keine Partnerschaftsarbeit vorstellen, die dies nicht ständig im Blick hat und bei der Hilfe mit bedenkt. - Ungerechte soziale Situation prägt noch immer weitgehend die Lebensverhältnisse in Stadt und ländlicher Umgebung von Cajamarca.

Meine eigene Beteiligung geht zurück auf die Partnerschaft (seit 1982) zwischen einer Gemeinde in den peruanischen Zentralanden und meiner damaligen Pfarrei Christus Unsere Hoffnung in der Innenstadt. Nach Auflösung dieser Pfarrei erlosch auch die dortige Partnerschaft. Aber durch den engen Kontakt mit St.Martin hatte ich inzwischen Bischof Dammert und sein Werk kennen gelernt, und auch in seinem Priesterseminar in Form von Bibelkursen mitgearbeitet. Im Ruhestand und als Subsidiar in St.Martin (seit 1999) wurde ich dann vom hiesigen Perukreis in Beschlag genommen. Die enge Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Sprecher und Koordinator Bernhard Fichtelpeter brachte es mit sich, dass ich nach seinem Tod 2010 Teile von dessen Aufgaben übernahm - natürlich immer angewiesen auf die Arbeit der übrigen Mitglieder des Perukreises, ohne die die gleichzeitige Sorge um beide Partnerschaftsorte - Cajamarca und Bambamarca - nicht möglich gewesen wäre.

Als neue Aufgabe kam in den letzten 10 Jahren die Möglichkeit hinzu, mit Unterstützung des Bistums Paderborn junge Leute zum „Freiwilligen Sozialen Jahr“ an der MANTHOC-Schule in Cajamarca zu entsenden und uns an deren Vorbereitung zu beteiligen. Ich selbst habe auf meine alten Tage noch viel vom Engagement der jungen Leute gelernt. Kürzlich haben wir „Nr. 10“ entsandt und für den Perukreis auch einen neuen Sprecher (ab 2019) gewählt.

Ich danke für alle hilfreiche Zusammenarbeit in den letzten Jahren und hoffe eindringlich, dass mit Gottes Hilfe die Peru-Partnerschaft weitergeht, sich weiter entwickelt und von vielen mit getragen wird.

G. K.

Impressum: Die INFORMATIONEN AUS CAJAMARCA werden herausgegeben vom **Perukreis St. Martin**, Gabelsbergerstr.32, 44141 Dortmund.
Redaktion und V.i.S.d.P.: Monika Moennig, Arnold-Böcklin-Str.28, Tel.160823, u. Günther Keine, Olpe 33, 44135 Dortmund, Tel. 0231 - 2861329

Unser Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St.Martin, IBAN: DE30 4405 0199 0691 0012 02 bei Sparkasse Dortmund. Stichwort: Cajamarca.
Für erbetene Spendenquittungen Adresse angeben!